



Bayerischer Rundfunk
21.01.2010

Stoiber-Imitator Wolfgang Krebs "Ich bin nicht nur ein Kasperl"

Stoiber, Beckstein, Seehofer - wenn es in Bayern so weitergeht, hat er viel zu tun: Ministerpräsidenten-Imitator Wolfgang Krebs wurde vor fünf Jahren von der Faschingssendung "Schwaben weissblau" entdeckt. Seitdem geht es mit seiner Karriere steil bergauf. Br-online verriet er, warum ihm sein Beruf so viel Spaß macht und warum er zu einem Bundestagsmandat nicht "Nein" sagen würde.

Als Kind wollte er immer so sprechen können wie der schreckliche Sven bei "Wickie und die starken Männer" - heute kann er in einen Satz ein Stoiber-Äh, ein Beckstein "T" und ein gurrendes Seehofer "R" packen.

Stoiber aus dem Allgäu



Wolfgang Krebs als Edmund Stoiber...

Wolfgang Krebs, Bayerns vielfältigster Ministerpräsidenten-Imitator, wurde vor fünf Jahren bei "Schwaben weissblau - hurra und helau" für das Bayerische Fernsehen entdeckt. Als der echte Stoiber bei "Schwaben weissblau" absagte, wusste Georg Ried, der damals das Warm-up für die Sendung machte, Abhilfe: "Wir im Allgäu haben unseren eigenen Stoiber", schlug er vor. Er kannte Wolfgang Krebs von seinen Auftritten als Ministerpräsident bei den Marktfestspielen Blonhofen im Ostallgäu.

Sprungbrett Schwaben weissblau

"Das war mein Anfang als Mensch im Fernsehen - das wird für mich immer etwas ganz Besonderes bleiben", erzählt Krebs. Seitdem ging es für den gebürtigen Allgäuer stetig bergauf.

Bestes Beispiel: Seit seinem ersten Auftritt bei "Schwaben weissblau" tritt Krebs jede Woche im Magazin "quer" als Ministerpräsident auf.

1x München-Memmingen

So kommt es, dass Wolfgang Krebs auch in diesem Jahr am Donnerstagnachmittag noch in München im "quer"-Studio steht, bevor er sich auf den Weg nach Memmingen macht. Dort schlüpft

er kurz vor Aufzeichnungsbeginn von "Schwaben weissblau - hurra und helau" in die Stadthalle.



...als Wolfgang Krebs...

Unbemerkt kommt er in die Garderobe: Er trägt eine modische Brille, wirkt jung und dynamisch - und das ist er auch. Erst vor einem Jahr hängte der 42-Jährige seinen "ordentlichen" Beruf als Marketingleiter eines privaten Fernsehsenders an den Nagel und machte sich selbstständig. "Meine neue Arbeit bringt sehr viel mehr Hochs und Tiefs und vor allem mehr Adrenalin", begründet er seine Entscheidung.

"Stoiber gefragt wie nie"

Unter den geübten Händen der Maskenbildnerin beginnt die Verwandlung: Aus Wolfgang Krebs wird der 25 Jahre ältere Edmund Stoiber mit weißem Haar und hoher Stirn. "Der ist immer noch gefragt wie nie", erzählt Krebs von seiner Auftragslage.

Sein Weg von der Garderobe zur Bühne ist das beste Warm-up: "Ja, der Herr Ministerpräsident" - "Grüß Sie Gott, Herr Ministerpräsident". Man dreht sich nach Krebs um, grüßt ihn freundlich, manche fangen sogar an zu plaudern. "Ich kokettiere gern als Ministerpräsident und man wird auch besser behandelt", erzählt Krebs, der sich freut, dass die Leute seine Imitation so ernst nehmen.

Lust auf "echte" Politik?



...und als Horst Seehofer!

Tatsächlich hat sich Krebs in diesem Jahr von der CSU als Kandidat für ein Bundestagsmandat aufstellen lassen. "Als Kabarettist motzt man gerne, aber ich habe mir gedacht, man könnte auch mal Vorschläge machen. Ich sehe das als meine Bürgerpflicht an.", so Krebs. Obwohl er nicht damit rechnet, dass "die CSU den Mut hat einen Kabarettisten zu nominieren", wollte Krebs vor allem eins zeigen: "Ich bin nicht nur ein Kasperl, ich weiß auch ernsthaft mit Dingen umzugehen."

Ministerpräsidenten ABC

Wolfgang Krebs verrät, wie Bayerns Landesherren sprechen

Edmund Stoiber: "Den Kopf leicht schief legen, ab und zu in reduziertem Maße ein "Äh" bringen. Oder ein Sprichwort verdrehen, wie zum Beispiel: "Das würde jetzt das Ruder sprengen, äh, aus dem Rahmen laufen."

Günther Beckstein: "Bei Günther Beckstein macht man erst mal den halben Brustkorb leer, damit man aus dieser bestimmten Stimme heraus sprechen kann: Etwas höher und dafür das T betont und das P. Franken machen das ja immer gerne. Dazu dann eine

etwas gedrücktere Grundhaltung, eine gewisse protestantische Bescheidenheit zeichnet Günter Beckstein aus

Horst Seehofer: Horst Seehofer, der Riese, spricht ein gurrendes R aus dem Bauch heraus. Er hat eine massive Figur wie ein Monolith und spricht durch die untere Zahnreihe. Außerdem betont er Sachen oft falsch wie etwa BERlin. Oder er spricht Verben komplett aus: HabEN, SagEN.